



Taizégründer Roger Schutz wird 90 Jahre

Das Christsein leben



Er träumt von einer Liebe, die „auf Erden ein Feuer entzündet“. Er will das Seine dazu tun, damit seine Kirche ein „Ferment der Brüderlichkeit, der Gemeinschaft und des Teilens“ wird. Große Worte voller Pathos? Wenn die vielen jungen Besucher den jetzt 90-jährigen Prior Roger Schutz in der Versöhnungskirche von Taizé fragen: „Wer ist Christus für Sie?“, dann gibt es keine schnellen Patentrezepte. Höchstens Anstöße, die seine Zuhö-

rer mit persönlichem Leben füllen sollen. Dann sitzt er eine Weile ganz still da, in sich hineinhorchend, nach einer Antwort suchend, die keine Schablone ist. Er beginnt langsam, behutsam und sagt etwas ganz Einfaches: „Für mich ist Christus der, von dem ich lebe, aber auch der, den ich mit euch zusammen suche.“ Wenn es so etwas wie ein „Bekehrungserlebnis“ bei Frère Roger gab, dann war es jener Abend, als er sich drängend wie noch nie fragte: „Warum dieses gegenseitige Sich-Bekämpfen unter den Menschen und selbst unter den Christen? Gibt es auf unserer Erde einen Weg, der so weit führt, alles von anderen zu verstehen?“ Blitzartig, so erzählt er, habe er an diesem Abend eine Antwort gefunden, die sein Leben veränderte: „Wenn es diesen Weg gibt, beginne bei dir selber und engagiere dich selbst, um alles von jedem Menschen zu verstehen.“ Das versucht er seither gemeinsam mit seinen Freunden in der ökumenischen Brüdergemeinschaft von Taizé: Die wesentlichen Dimensionen des Christseins zu leben, als bescheidenes Zeichen der Gemeinschaft“. Ein prophetisches Gleichnis von Kirche, mitreißend, ausstrahlend, um den Auferstandenen geschart. (C.F.)